

Riefaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verantwortlich:
Karl Riefa,
Bismarckstr. 20,
Postfach Nr. 52.

Das Riefaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riefa, des Rates der Stadt Riefa, des Finanzamts Riefa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto
Dresden 1530.
Vierteljahr
Riefa Nr. 52.

Nr. 244.

Montag, 19. Oktober 1931, abends.

84. Jahrg.

Das Riefaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Abgabe- und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 89 mm breite, 3 mm hohe Grundchriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamazeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife für Werbilliger Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riefa. Achtstündige Unterrichtsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Rieger & Winterlich, Riefa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Hagemann, Riefa; für Anzeigentel: Wilhelm Dietrich, Riefa.

Brünings Programm für die nächsten Monate.

100 000 Nationalsozialisten in Braunschweig aufmarschiert.

Schweres Grubenunglück bei Herne; mehrere Tote, zahlreiche Verletzte.

Das große Herbstprogramm.

Ein paar Ruhetage, dann Grandis Besuch und Beratungen im Wirtschaftsbeirat.



Thomas Alva Edison.

Der Vater der 3000 Patente †.

Der bekannte amerikanische Erfinder Thomas Alva Edison ist Sonntagfrüh gestorben; er hatte ein Alter von 84 Jahren und acht Monaten erreicht.

Mehrere Wochen sind verstrichen, seitdem die erste Nachricht über die schwere Erkrankung des großen Erfinders Thomas Edison durch die Welt geklungen wurde. Man rechnete schon damals stündlich mit dem Ableben des 84-jährigen. Nervenentzündung und Diabetes bedeuteten in diesem Alter den Anfang vom Ende. Der mit zäher Widerstandskraft leuchtete sich Edison auch gegen den Tod zur Wehr. Er konnte noch einmal sein Krankenlager verlassen und von den Ärzten gestützt durch seinen geliebten Bart wandern. Aber dieses letzte Aufstehen war nur ein trügerisches Zeichen. Schon seit Wochen mußte Edison wieder das Bett hüten. Sein alter Hausarzt wurde von den ersten medizinischen Kapazitäten Amerikas unterstützt. Sie konnten jedoch den Verfall des greisen Körpers auch nicht mehr aufhalten. Ein Stürker neigte sich über den Vater des „Weißes Lichtes“, wie man den großen Erfinder der Elektrizität mit Recht genannt hat, und drückte ihm die Augen zu.

Der Landhitz Edisons liegt im Staate New Jersey mitten zwischen ausgedehnten Fabrikanlagen. Sein Laboratorium ist ein großer zweistöckiger Saal. Drei Wälder befinden sich darin, ein Porträt des großen Erfinders Diesel, daneben ein Porträt des früheren Präsidenten Coolidge zeigte. Vor der dunklen Holztür der den Fenstern gegenüberliegenden Wand, aber erhebt sich die leuchtende Marmorstatue einer Diana mit hoch erhobener rechter Hand. Zwischen den weißen Fingern hält sie triumphierend eine Glühlampe, die bahnbrechendste Erfindung des Herrn dieses Hauses.

Zu den Bildern und der Diana gingen die Blicke Edisons, solange er noch im Laboratorium arbeitete. Er erschien bis zu seiner Krankheit jeden Morgen um 9 Uhr dort. Neue Ideen beschäftigten seinen ruhelosen Geist. Sein Wahlpruch lautete: „Das Zeitalter der Erfindungen hat erst begonnen.“ Selbstamerweise teilte der Erfinder der Sprechmaschine ein gleiches Schicksal mit dem großen Heroen der Tonkunst Beethoven. Er war fast taub. Wenn er Besuche oder Angestellte empfing, konnte die Unterhaltung nur mit Hilfe eines regen Zettelwechsels geführt werden.

Wer Edison war, braucht heute keinem Schuljungen mehr erzählt zu werden. Das Lebenswerk dieses genialen Arbeiters beherrscht die Welt. Von 1869 bis zum heutigen Tage hat Edison nicht weniger als 3000 Patente angemeldet. Alle Gebiete der Elektrizität wurden von ihm mit technischen Neuerungen umwälzender Art bedacht. Der Telegraph und das Telefon, die Glühlampe und elektrische Eisenbahn, der Phonograph und das Radio Megaphon und Dynamomaschine danken ihm ihre Existenz. An der Ausnutzung der Elektrizität für die bergmännische Gewinnung von Erzen war er als Vorkämpfer beteiligt. Auch das Fortlandement geht auf seine Arbeiten zurück. In seinen letzten Lebensjahren träumte er davon, die gewaltigen Energien der Sonne für elektrische Zwecke auszu-

Berlin, 19. Oktober.

Die neue Woche wird nach der Hochspannung der letzten vierzehn Tage in die politische Entwicklung zunächst eine Pause bringen. Der Kanzler fährt Montagabend zunächst bis Freitag oder Sonnabend nach Süddeutschland. Der Vizekanzler Dr. Dietrich ist bereits nach Baden abgereist, und einige andere Mitglieder des Kabinetts werden wohl auch noch für einige Tage Berlin verlassen, um sich von den Anstrengungen der letzten Zeit zu erholen.

Am nächsten Sonntag wird das Kabinett wieder vollständig versammelt sein, und zwar schon mit Rücksicht auf den Besuch Grandis, dem nicht nur für die deutsch-italienischen Beziehungen, sondern auch für die Lösung der großen, die ganze Welt interessierenden Probleme besondere Bedeutung zukommt.

Grandi fährt im Anschluß an seine Berliner Reise nach Amerika. Er wird bei seinem Berliner Aufenthalt über die Auffassungen der Reichsregierung ins Bild gesetzt werden und auch Gelegenheit haben, sich einen unmittelbaren Eindruck von der Lage in Deutschland zu schaffen. Man braucht wohl nicht daran zu zweifeln, daß er nach Rom und später nach Washington den Eindruck mitnehmen wird, daß es jetzt ums Ganze geht, daß wirklich etwas Durchgreifendes geschehen muß, wenn die Welt nicht noch erschreckendere Ausmaße annehmen soll.

Die politische Pause in dieser Woche wird weiter noch dadurch bedingt, daß das innerwirtschaftliche Programm nicht eher in Angriff genommen werden kann, als eine Klärung der englischen Regierungsverhältnisse herbeigeführt worden ist. Wenn die Wahlen in England am 27. Oktober, wie man erwartet, den Konservern den maßgebenden Ein-

fluß auf die Regierungspolitik bringen, so müssen wir mit einer Jollpolitik Englands rechnen, von der auch die deutsche Wirtschaft betroffen wird. Es liegt auf der Hand, daß die wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Reichsregierung sich auch auf diese Dinge einstellen müssen.

Der Wirtschaftsbeirat wird also erst arbeiten können, wenn hierüber Klarheit besteht; er wird zwischen dem 26. und 29. Oktober zu seiner ersten großen Sitzung unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten zusammentreten. Diese Beratungen werden mehrere Tage in Anspruch nehmen, bis die Grenzen der zu behandelnden Probleme abgesteckt sind. Dann werden mehrere Ausschüsse gebildet werden, die die positive Arbeit zu leisten haben; und zwar wird je ein Ausschuss für die Geld- und Finanzfrage für das Problem der Lohnstarke, für das Kartellwesen und für die Preisbildung sowie für die Fragen, die den gewerblichen Mittelstand besonders angehen. In den Ausschüssen werden vertreten sein die Landwirtschaft, die Industrie die Gewerkschaften und auch der Reichsrat, damit auch die territorialen und regionalen Bedürfnisse berücksichtigt werden. Man rechnet damit, daß die Ausschüsse arbeiten etwa zwei Wochen in Anspruch nehmen werden, so daß unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten in ungefähr drei Wochen die Schlussverhandlungen der Vollkonferenz stattfinden können.

Die große Notverordnung, die auf Grund dieser Beratungen die großen wirtschaftlichen Fragen regeln soll, ist demnach für Anfang bis Mitte Dezember zu erwarten.

In unterrichteten Kreisen erhofft man von diesen Maßnahmen wesentliche Fortschritte in der Behandlung der wirtschaftlichen Lage, da auch dann etwa gleichzeitig die außenpolitischen und weltwirtschaftlichen Bedingungen in die Entscheidung hineingreifen dürften.

Übermals ein schweres Grubenunglück.

Herne. (Funkpruch.) Auf der Zeche „Mont Zenis“ in Sodingen ereignete sich heute früh ein Grubenunglück, über dessen Umfang die untenstehenden Meldungen Näheres belegen. Um 9 1/2 Uhr hatten bereits vier Wagen des Roten Kreuzes Verletzte oder Tote aus dem Bergengelände fortgeschafft.

Herne. (Funkpruch.) Zur Zeit des Grubenunglücks auf der Zeche „Mont Zenis“ waren 70-80 Bergleute beschäftigt. Die Zeche zählt zur Zeit eine Belegschaft von 1800 bis 2000 Mann, die sich über drei Schichten verteilen.

Berlin. (Funkpruch.) Wie das Grubenversicherungsbüro erklärt, sind nach den bis 12 Uhr mittags vorliegenden Nachrichten über das Unglück auf der Zeche „Mont Zenis“ 5 Tote und 19 Verletzte geborgen worden. Man hofft, daß sich die Zahl der Verunglückten nicht erhöhen wird.

Die erste amtliche Meldung.

Ellen. (Funkpruch.) Der Zecheverband teilt mit: Auf der Zeche „Mont Zenis“ I-III ereignete sich in der heutigen

nachten. Er sah Erfindermöglichkeiten in allen Naturreichen. Alle Verhältnisse des menschlichen Zusammenlebens wurden durch seine genialen Neuerungen von Grund aus verändert. Er war eine der ganz großen Persönlichkeiten unserer Epoche.

London. Thomas A. Edison wird am Montag und Dienstag in seinem in der Hauptstraße von West-Orange gelegenen Laboratorium öffentlich aufgeführt sein. Die Trauerfeierlichkeiten sowie die Beisetzung am Mittwoch finden nur im engen Familien- und Freundeskreise auf Edisons Besitzung im Glenmont New Jersey Park statt.

General von Seedt über die politische Lage.

Dessau. Auf der Vertretertagung der Deutschen Volkspartei im Reichstagswahlkreis Magdeburg-Anhalt, die dem Führer der Partei, Dingeldey, das Vertrauen aussprach und ihm einstimmig Beifall gab, sprach

gen Frühlicht gegen 8 1/2 Uhr im Revier 5 der westlichen Abteilung auf der 5. Sohle, Stöb A, eine Explosion. Der Umfang des Unglücks ist noch nicht genau zu übersehen. Bisher sind 4 Tote und 18 Verletzte geborgen. Die Rettungsguppen von den Zechen Rheinische, Konstantin, Erin, Schamrock, sowie der Leiter der Hauptstelle für das Grubenrettungswesen, Bergassessor Dr. Jorjmann, sind zur Hilfeleistung eingetroffen und eingefahren.

9 Tote, 27 Verletzte auf Mont Zenis.

Herne. (Funkpruch.) Um 11 1/2 Uhr bringen aus dem Unglücksort Mont Zenis ansahrende Rettungsmannschaften die Nachricht, daß das ganze Revier abgefahren ist und mit weiteren Opfern nicht mehr zu rechnen sei. Die Gesamtzahl der Opfer beträgt 9 Tote und 27 Verletzte. Jedem eine weitere Gefahr für die Rettungsmannschaften, die zum geringen Teil noch unter Tage sind, und für die Grube besteht nicht.

Generaloberst von Seedt zur Lage. Er betonte, die Absicht des Reichskanzlers, die Gegensätze auszugleichen, sei lobenswert. Er glaube aber, die Gegensätze seien in mancher Hinsicht, besonders in geistiger, derart, daß sie nicht überbrückt werden könnten, sondern ausgeföhrt werden müßten. Jetzt schieden sich die Geister. Es sei falsch, wenn man behauptete, die Rechte wende sich gegen die Arbeiterchaft. Die Reichsregierung vertrete den Standpunkt der Heiligkeit des Privateigentums, den Begriff von Treu und Glauben und den der wohlverordneten Rechte. Der Träger des Kampfes gegen diese Begriffe sei aber die die Regierung stützende Sozialdemokratie. Obwohl die Gotteslästerung mit Strafe bedroht sei, geföhre gegen die Gotteslästerung nichts, weil auch die Sozialdemokratie zu ihr neige; das Zentrum aber dulde das. Auch Hochverrat sei strafbar, die Kriegsgewaltverweigerung werde aber öffentlich gepredigt. Man dulde auch die die Sowjetberichterstattung verherrlichenden Filme.

Das nur für den Grenzbezirk etwas Aufgegebener...
Der ermahnte noch: „Wils — umgehend die Unterdrückung...“
Die Herren waren sehr lebenswichtig und zuvorkommend...
Mit beherrschender Stimmkraft hinführen die Sults — elegante...
Anstrengung, aber eine gute Schule für eine Anfängerin...
Ritz vor Beginn erfolgen der Stenogramm- und Sprachmit...